

Menchen von Wasserburg.

Menchen war die Tochter eines Tagelöhners zu Wasserburg in Baiern. Ihr Vater war ein starker und rüstiger Mann, der gern und tüchtig arbeitete, und nie klagte, wenn es ihm auch noch so sauer wurde; er war schon zufrieden, wenn es nur Arbeit gab und er Brod hatte für sich und die Seinigen. Bei einem Hausbau aber, als er eine Last nach dem dritten Stockwerke schaffte, brach die Leiter unter ihm, er stürzte herab, seine Last fiel ihm nach auf die Brust; er zerbrach das rechte Bein, und die linke Hüfte fiel er sich aus. Seine Frau saß eben vor der Hausthür mit einem Säugling an der Brust; und da sie den verunglückten Mann mehr todt als lebendig im Bactroge getragen brachten, wandelte ihr der Schrecken die Milch in Gift um; das Kind starb am folgenden Morgen unter heftigen Zuckungen, und die Mutter selbst folgte ihm binnen wenigen Tagen nach. Da war nun Niemand, der für den armen Kranken sorgen konnte, als das vierzehnjährige Menchen. Die that aber das Ihrige redlich Tag und Nacht, und so lieb' einem Kinde der Schlaf ist, begnügte